

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbä.

Nr. 61.

Sonnabend, 15. März 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Anzeigens bis vormittag 9 Uhr oder früher. Preis für die Zeilenbreite 40 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zehnzeiler 12 Pfg.) Zehnzeiler und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Söhnel in Riesa.

Zur Hinblick auf die strenge Handhabung der Fremdenkontrolle durch die Ortsbehörden in der Schweiz und zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten so wohl für die Behörden als insbesondere für die Beteiligten wird denjenigen schweizerischen Staatsangehörigen, die sich in der Schweiz niederzulassen oder dort längeren Aufenthalt zu nehmen beabsichtigen, empfohlen, sich vor der Abreise mit einem Heimatsheine oder doch wenigstens mit einem Reisepasse zu versehen.

Der Antrag auf Ausstellung eines Heimatsheines ist unter näherer Angabe der Geburts-, Abstammungs- und Aufenthaltsverhältnisse bei der Verwaltungsbehörde des Wohnortes bez. letzten Wohnortes (d. h. in Städten mit der revidierten Städteordnung der Stadtrat, sonst die Amtshauptmannschaft) zu stellen.
217 I St
Dresden, den 5. März 1913. 1588
Ministerium des Innern.

Eingegangen sind folgende Befehle, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Ratstafel eingesehen werden können:

Verordnung, die Änderung der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung betreffend; vom 31. Dezember 1912. Verordnung zur weiteren Ausführung des Gesetzes vom 16. Juni 1910 über das höhere Mädchenschulwesen; vom 2. Januar 1913. Bekanntmachung der Ausführungsbestimmungen zur Reichsoversichtsordnung vom 19. Juli 1911, die Unfallversicherung im Bereich der Geesverwaltung betreffend; vom 3. Januar 1913. Bekanntmachung, die Postordnung vom 20. März 1900 betreffend; vom 8. Januar 1913. Gesetz, die Abänderung des Gesetzes über die Gymnasien, Realschulen und Seminare vom 22. August 1876 betreffend; vom 14. Januar 1913. Bekanntmachung, Erweiterung der Befugnisse des Unterstaatssekretärs betreffend; vom 15. Januar 1913. Verordnung, betreffend die Grundzüge für die Besetzung der mittleren Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden sowie den Kommunalbehörden usw. mit Militäranwärtern usw.; vom 18. Januar 1913. Verordnung, die Ausstellung von Soldaten zum Schutze von königlichen Forstrevierern, Jagden und Fischereien betreffend; vom 17. Januar 1913. Nachtrag zu der Urkunde über die Stiftung des Maria Anna-Ordens; vom 21. Januar 1913. Gesetz über die Tagelöhner und Reisefloster der Staatsdiener; vom 21. Januar 1913. Dekret wegen Genehmigung der Eisenbahn von Riesa nach Weidenberg; vom 30. Januar 1913. Verordnung, die Verleihung des Ansehensrechtes zum Bau einer elektrischen Bahn vom Bahnhof Klingenthal nach Untersachsenberg betreffend; vom 5. Februar 1913. Verordnung, die Änderung des § 68 der Verordnung zur Ausführung der Grundbuchordnung vom 26. Juli 1899 betreffend; vom 8. Februar 1913. Bekanntmachung, eine Abänderung der Postordnung betreffend; vom 26. Fe-

bruar 1913. Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung vom 12. Juli 1899 zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Beurteilung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 in der vom 1. Januar 1900 an geltenden Fassung; vom 28. Februar 1913.

Riesa, am 15. März 1913.

Der Rat der Stadt Riesa.

Ghm.

Sparkasse Gröbä.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: **Zinsfuß: 3 1/2 %**
Gemeindevorstand.

Bergütung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung. Kostenlose Uebertragung auswärts angelegter Gelder. Ausgabe von Kontrollmarken. Geschäftszeit: Montags — Freitags 8 — 1 u. 3 — 5 Uhr. Sonnabends 8 — 1 Uhr u. 2 — 3 Uhr. — Strenge Geheimhaltung aller Einlagen. —

Holzversteigerung

im Gasthofs zur Königslinde in Wälsitz am 17. März, vorm. 1/10 Uhr. 360 Stk. Stämme von 12—29 cm Mitte, 175 Stk. Stämme von 16 bis 29 cm Mitte, bezw. Oberstücke, 68 rm Stk. Scheite, 65 rm Stk. Knäppel, 23 rm Stk. Kette, 700 rm Stk. Kirsche, 159 rm Stk. Stöße, Kahlschlag in Abt. 38 an Egharders-Strasse (Diebswinkel). Kgl. Forstverwaltung, Kgl. Garnisonverwaltung Tr. P. Zeitheim.

Der Bedarf an Kaffee, Kolanat- und Badwaren soll auf die Zeit vom 1. 4. 13 bis 31. 8. 14 und der Bedarf an Molkereierwaren und Kartoffeln auf die Zeit vom 1. 4. 13 bis 31. 10. 13 für die Rüche der I. Abteil. Feldart.-Regts. Nr. 68 verbunden werden.

Die Besetzungbedingungen liegen zur Einsichtnahme im Stabsgebäude I./68, Zimmer Nr. 15, aus. Desgl. sind daselbst Formulare zu Angeboten, aus denen die ungefähre zu liefernden Mengen zu ersehen sind, erhältlich. Die Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Küchenlieferungen“ versehen bis 18. 3. 13 einzulenden. Küchenverwaltung I./68.

Beim Artilleriedepot Dresden kommen am 27. 3. 1913 die Betriebsstoffe der Artilleriedepots Dresden, Leipzig, Riesa und Bautzen für das Rechnungsjahr 1913 in öffentlicher Ausschreibung zur Vergebung.

Bedingungen können bis 22. März beim Artilleriedepot eingesehen oder gegen 30 Pfg. Schreibgebühr bezogen werden. Proben sind bis 25. März einzulenden.

Palmsonntag.

Palmsonntag! Die Lüfte voll Lieder,
Am Wiesentrand Weiden erblühen,
Und junge Menschen nun wieder
In erster Liebe erglänzen.
Sie wollen den König begleiten
Auf seinem festlichen Gang,
Sie wollen Palmen ihm breiten,
Wo er den Weg zieht entlang.

Der König, umklungen von Pfalmen,
Sein Antlitz mit Tränen verhäßt.
Noch ehe hinwelken die Palmen,
Hat ihm sich das Schriftwort erfüllt:
„Sie werden ihn hassen und schmähren,
Sie werden ihn bringen in Rom!“
O wolt ihr zur Seite ihm stehen,
Der für euch erlitten den Tod!

Palmsonntag! Ihr wolt am Altare
Dem König geloben die Treu'.
Das Seligste euch widerspreche:
Liebt ihn, der euch liebt, stets neu.
Ihm weihet, dem Manne der Schmerzen,
Das Beste, was Jugend entzückt.
Sein Bild tragt als schönstes am Herzen,
So seid ihr auf ewig geschnückt.

Das ist der letzte Fastensonntag vor Oskern! Ja, Fastenzeit liegt hinter uns. Die Erde hungerte und stre nach Sonnenschein und Wärme.

Aber nun soll auch ein Ende haben damit. Der Palmsonntag gehört mit Frühlingsanfang zusammen. Wenn auch nicht mit dem Kalenderdatum, so ist's doch eine tiefliche Verwandtschaft und eine freundschaftliche Nähe.

Schwer und düster steigen die Wolkenhatten der Egarwoche stielich vor dem Oskern noch einmal auf. Aber sehen wir dieses Fest nicht schon deutlich genug durch alle Wolken herüberblitzen! Auch Schnee und Hagel machen im März niemand mehr irre.

Als Freudenfest ist der Palmsonntag gefeiert worden von jeher, auch von der ernstesten Frömmigkeit. Man ließ eigens feierweggen die heilige Trauerwoche erst mit dem Montag beginnen. Ein Freudenfest soll er sein. Ein Trostfest sagen wir vielleicht lieber. Denn mitten in Leidenszeiten hineingestellt, wird all sein Licht wie von einem dunklen Rahmen gehalten. Aber doch ist das Licht die Hauptsache an ihm. Wie auf einem Gemälde von Rembrandt. Das funkelt, blüht, leuchtet so aus den tiefsten Schatten heraus, so geheimnisvoll, so zauberhaft, wie von verborgenen Schätzen, von verhaltenem Jubel, von großen, wunderreichen Hoffnungen kündend.

Als Jesus in Jerusalem einzog, wars auch so ein sonderbarer Tag. Jahre der Entbehrung und Verfolgung lagen hinter ihm, das große Leiden und bittere Sterben vor ihm. Und die Hohenpriester riefen, taten es aus Jertum und Sünde heraus. Muß es nicht dunkel ausgehen haben in der Seele des also Gefeierten? Und doch wars ein Lichtblick großer Zukunft! Und ein erster Frühlingsganz der Weltgeschichte!

Warent auch nur wenige Herzen, in denen das neue Leuchten festhaft und für immer durchdrach; war auch die Feler nur ein trügerischer, rasch verfliegender Abglanz in tausend anderen; es war doch ein Vorspiel künftiger Wirklichkeit. — Durch Täuschungen und Enttäuschungen müssen wir Menschen so oft hindurch. Wolken und ihre Schatten, Winter und Fastenzeit gehören zu unserem Leben. — Und Kreuz und Tod!

Aber wenn diese Palmsonntage kommen, dann dürfen, dann wollen wir jubeln trotz alledem. Wenn durch Wolkenstöße goldene Strahlen übers Land huschen und blühen hier in einem silbernen Wälslein und küssen dort ein grünes Knospen wach, so wissen wir, das ist die Sonne, die ewige Sonne, die so unendlich erhoben über all den schweren schwarzen Erdenwolken leuchtet. Hoffen können auch wir die Unerreichbaren nicht. Wie ein dauerndes Wunder quillt

ihre Licht- und Segensflut ins Weltall hinaus und zu uns hernieder.

Aber was braucht auch das Fassen und Begreifen? Genug, das es da ist, dieses Licht und dieses Leben.

Genug, das es immer wieder durchstrahlt durch alle Schatten und Wolken. Genug, das wir darum hoffen können. Ja, es ist Licht in der Welt. Wir sehen das Gule wachen in uns und andern, wir sehen Wahrheiten durchdringen, und wir sehen Schönes werden und Verheißung werden.

Und so raffen wir uns auf nach den Wogen des Fastens und vor den Tagen des Leidens und feiern das Fest der Tröstung und der Hoffnung, das Vorfest großer, wunderbarer, werdender Dinge.

Deutliches und Sächliches.

Riesa, 15. März 1913.

—* Viele hunderte junger Menschenkinder beginnen in diesen Tagen, deren Mittelpunkt als Konfirmationstag der morgige Palmsonntag ist, das erste Jahr in ihrem eigentlichen Leben, in dem Leben, das identisch ist mit Kampf. Volk rosigter Hoffnung ist der Ausblick, mit Freuden ist die Schultasche in die Tüte geworfen worden. Die Kinderschule wurden bei Seite gestellt, guten Mutes hat man Abschied genommen von Lehrern und Mitschülern, mit denen man so manches Jahr zusammen einem Ziele zugestrebte — jetzt beginnt das neue Leben! Meist bleibt nichts als die Erinnerung. Freilich wird diese Erinnerung immer intensiver, je älter der Mensch wird, und immer mehr vermischt sich dann die Erinnerung mit dem wehmütig sehnächtigen Gefühl, noch einmal so jung, so lustig, so ungebunden und so ohne Sorgen sein zu können. Früher gab es noch eine sichtlich Erinnerung an die Schulzeit bis in die ältesten Tage hinein, doch nimmt diese Sätte, man möchte sagen leider, immer mehr ab. Sie findet sich nur noch an manchen kleinen Orten: die Sätte des sogenannten Stammbuchs oder kurzweg des Albums. Manche prächtigen Zeilen echten Volkshumors fanden sich in diesen Stammbüchern, wie sich die älteren unter

Deutscher Herold.

Echte Biere. — Weine erstkl. — Prima Speisen.
Vorz. preiswerter Mittagstisch.
Vornehm behagliche Lokalkitron. — Angenehmer Familienverkehr.

Winzerstuben.